



H03-NEWS

H03-NEWS 44 (OKTOBER 2015)

Das nächste Spiel:



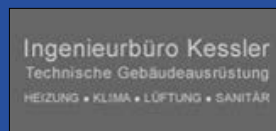
NOFV-Oberliga Nord

SONNTAG, 25.10.2015
14:00 UHR



Ernst-Reuter-Stadion, Siebenendenweg

UNSERE SPONSOREN



F.C. Hertha 03 Zehlendorf e. V.

Onkel-Tom-Straße 52a-54a • 14169 Berlin • Telefon 030 3198144-0 • www.h03.de • www.hertha03.info

Gestaltung: AgenturWebfox GmbH





Spiel gegen Tennis Borussia am 01.03.2014 (Berlin Liga). Endstand 3:0 für Zehlendorf (aufgenommen von Kerstin Kellner)

Vorschau auf das Spiel bei Tennis Borussia

Am Freitag, den 30.10.2015 – Beginn: 19:00 Uhr

Tennis-Borussia gegen FC Hertha 03 Zehlendorf. Die Begegnung zweier traditionsreicher Vereine hat im Berliner Fußball immer noch einen guten Klang – auch, wenn es in den letzten Jahren um die Veilchen und die „kleine Hertha“ etwas ruhiger geworden war. Doch sowohl am Eichkamp als auch am Siebenendenweg erleben sie derzeit eine Art Renaissance. In den 60er und 70er Jahren nahmen die Zehlendorfer einige Male vergeblich Anlauf, um in den Profifußball zu gelangen, die Borussen gehörten zwei Spielzeiten (1974/75 und 1976/77) der 1. Liga an und später noch viele Jahre zum festen Bestandteil der 2. Bundesliga. Davon waren beide

Klubs zuletzt weit entfernt. Bis vor zwei Jahren spielten sie noch in der Berlin-Liga – zwar die höchste Berliner Spielklasse, aber eben 6. Liga. Den Zehlendorfern gelang 2014 zuerst der Sprung zurück in den überregionalen Fußball, TeBe folgte ihnen im Juni 2015. Und nun, nach neun Spieltagen gemeinsamer Ligazugehörigkeit rangieren beide in der Spitzengruppe der Oberliga Nordost/Nord.

Doch die Klubs verbindet mehr als ein ähnlich verlauener Weg in den letzten Jahren und die Sehnsucht nach weiteren Erfolgen. Schon immer gab es Spieler, die die sportlichen Geschicke in beiden Vereinen prägten. Michael Krampitz und Michael Kellner, beide aus der Zehlendorfer Jugend hervorgegangen, wechselten 1970 nach einigen Spielzeiten im Mommsenstadion zurück an den Siebenendenweg, um anschließend mit der „kleinen Hertha“ noch bis fast in die Bundesliga zu gelangen. Wenige Jahre später wurde der Wechsel



1. HERREN

noch reger. Norbert Stolzenburg und Peter Hanisch, beide 1970 mit den Zehlendorfern Deutscher A-Jugendmeister geworden, gehörten zum Stammpersonal, als die Veilchen in der Bundesliga spielten. Hanisch bremste im Herbst 1976 eine schwere Achillessehnenverletzung – bis zu diesem Zeitpunkt belegten die Borussen einen sicheren Mittelfeldplatz. Stolzenburg hatte als Torschützenkönig der Zweiten Liga 1976 sogar maßgeblichen Anteil daran, dass den Borussen nach dem Bundesligaabstieg 1975 nur ein Jahr später der erneute Aufstieg gelang. Zu diesem Erfolg beigetragen haben auch Christian Sackewitz (später Arminia Bielefeld und Hertha BSC) und Michael „Zippo“ Zimmer. Sie führte der Weg aus der Zehlendorfer Jugendschmiede direkt in den Profifußball, den ihnen zu dieser Zeit, neben Hertha BSC, nur die Veilchen bieten konnten. Es passt in die Geschichte dieser beiden Vereine, dass alle genannten Spieler später wieder den umgekehrten Weg nahmen und nach Zehlendorf zurückkehrten. Hanisch war Anfang des Jahrtausends sportlicher Leiter, Stolzenburg im gleichen Zeitraum Trainer der 1. Männermannschaft und Sackewitz verantwortlich für die A-Junioren. „Zippo“ Zimmer, der der kommenden Partie bereits seit Wochen entgegenfiebert, ist noch heute Geschäftsführer im

Otto-Höhne-Haus. Aber auch die aktuelle Generation hat durchaus Verbindungen zueinander. TeBes Trainer Daniel Volbert und sein Co-Trainer Michael Fuß schnürten einst die Fußballschuhe im Ernst-Reuter-Stadion, während Zehlendorfs Coach Markus Schatte erst jahrelang wertvolle Jugendarbeit bei den Borussen leistete, bis er die Männermannschaft übernahm. Und zu guter Letzt stehen im Zehlendorfer Kader mit Fabien Thokomeni und Sven Aagaard zwei Akteure, die auch schon das lila-weiße Trikot trugen.

Beide Vereine eint, dass man als Fernziel die Regionalliga angibt, doch keinen Druck verspürt, dies unbedingt in diesem Spieljahr zu erreichen. Doch wehren würden sie sich auch nicht. Für den Berliner Fußball steht zwar noch keine Partie auf dem Spielplan, die die Saison bereits jetzt entscheidet, doch nach Jahren der Tristesse freuen sie sich auf beiden Seiten des Grunewalds auf das Highlight der Hinrunde.

Von Oliver Kellner



Mittelfeldspieler Darius Niroumand gratuliert Torschütze Manuel Groschk.





Zwischenbericht aus dem Kleinfeld nach den ersten Spieltagen.....

....Furioser Start „fast“ aller Teams....

...nach der letzten verkorksten und am Ende doch noch glücklichen Saison (alle Teams konnten ihre Klasse hielten), starteten wir diesmal mit einem deutlich runderneuertem Trainerteam in die neue Saison! Zwar blieben uns viele Trainer erhalten und es kamen sehr gute dazu, aber viele wechselten die Mannschaften und mussten sich erst an die Jungs „gewöhnen“... So gingen wir mit dem wohl jüngsten Trainerteam in die Saison das es bei uns vermutlich jemals gab...jedenfalls so lang ich mich erinnern kann ...
...egal wie die Saison weitergeht ...kann man wohl jetzt

schon sagen...wir haben vieles richtig gemacht...!
Es wurden tolle Ergebnisse in allen Mannschaften von der D-Jugend bis zur G-Jugend erzielt...(an drei Spieltagen gewannen nur ! je 2 Teams ihre Spiele nicht...). Vor allem aber wird attraktiver Offensivfußball geboten und zum größten Teil werden diese tollen Ergebnisse mit dem gesamten Kader der jeweiligen Teams erreicht!!! Von Nr.1 - Nr.16 kommen alle Kinder zum Einsatz und haben Spaß daran das im Training erlernte in Die Tat (Spiel) umzusetzen...

Wenn man dann auch noch einen kleinen Schritt weiter guckt und sieht das sich die U15 & U14 in der Spitzengruppe ihrer Liga festgesetzt haben, kann mit Recht von einem furiosen Saisonstart sprechen...

Vielen Dank Jungs, vielen Dank Trainer, Betreuer & Co Trainer....

Weiter Soooooo....

von Kiki





F.C. Hertha 03 Zehlendorf und Young Bafana (Südafrika)

Der F.C. Hertha 03 Zehlendorf plant eine Kooperation mit dem Projekt „Young Bafana“ in Südafrika.

Ins Leben gerufen wurde das Projekt im Jahre 2010 von Bernd Steinhage und unserem ehemaligen Männerbetreuer Marco Reimann. Young Bafana bietet Kindern aus den Townships eine bessere Perspektive für die Zukunft durch Fußball und Bildung. Zudem werden dadurch gleichzeitig rassistische Barrieren abgebaut. Durch ein strukturiertes Training mit professioneller Periodisierung, einem ausgearbeiteten Ernährungsprogramm und eine gezielte schulspezifische Unterstützung ermöglicht Young Bafana die Erreichung des erfolgreichen Schulabschlusses.

Begonnen wurde das Projekt mit 8 Kindern und umfasst nun insgesamt 180 Kinder und Jugendliche im Alter von unter 9 bis unter 19 Jahren. 70% der Kinder kommen aus unterprivilegierten Familien und sprechen überwiegend kein Englisch.

Die Teilnehmer an diesem Projekt verpflichten sich zur Teilnahme am kostenfreien Unterricht, der durch ehrenamtlich arbeitende Lehrer durchgeführt wird. Neben dem fußballerischen Training wird in erster Linie Mathematik und Englisch unterrichtet.

Grundsätzlich zielt das gesamte Programm auf Wettbewerb, Sport, Spiel und Spass ab.

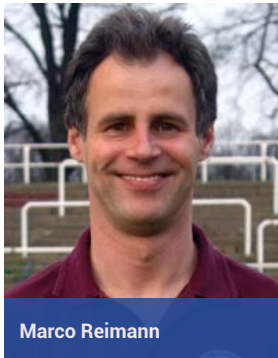
Praktikanten (speziell aus dem deutschsprachigen Raum), bleiben für mehrere Monate und gewährleisten kontinuierlich eine qualitativ hohe Ausbildung.

Über Sponsoren oder entsprechende Kooperationspartner/ Vereine erhält das Projekt professionelles Trainings- und Sportmaterial.

Ein großer Schwerpunkt, der relativ hohe Kosten verursacht, liegt beim Transport zwischen der Trainingsstätte und dem Township. Mit zwei Kleinbussen müssen die Jugendlichen über mehrere Kilometer transportiert werden. Benzin und Unterhaltskosten der Busse verschlingen hohe Summen und müssen durch Sponsorengelder abgedeckt werden.



„Viele Jungen dort unten haben wahnsinniges Talent!“



Marco Reimann

Marco Reimann über das Projekt „Young Bafana“ / Hertha 03 engagiert sich in Südafrika

Marco, worum geht es in Deinem Projekt „Young Bafana“ genau und seit wann bist Du dort engagiert bzw. hat Deine Position eine Bezeichnung? Wie viele Leute sind dort engagiert?

Marco Reimann: „Young Bafana“ (übersetzt: die jungen Jungs oder junge Wilde) ist ein Sozialprojekt für Kinder und Jugendliche in Südafrika, Region Western Cape, Somerset West, das sich speziell an unterprivilegierte schwarze Kinder in Townships in Verbindung mit weißen Kindern aus allen Gesellschaftsschichten richtet, um sie zum einen mit Bildung (vorrangig Englisch und Mathematik mit ehrenamtlichen Lehrern) und zum anderen mit der Möglichkeit zu versorgen, dem Fußball-sport nachzugehen. Hier wird in den Kategorien leistungsorientiert im richtigen Meisterschafts-/ Pokalspielbetrieb oder im Breitensport beides abgedeckt. Ziel ist es, talentierten Spielern den Weg in den Vereinssport zu ebnen und durch das Bildungsangebot eine Perspektive für einen Schulabschluss und damit bessere Berufschancen zu ermöglichen, haben wir mit Eigenmitteln und ersten Spenden das Angebot erweitern können. Ich bin seit Gründung als Mitgründer 2010 dabei, fest engagiert sind neben dem Gründer Bernd Steinhage, ein Südafrikaner mit deutschen Wurzeln, noch drei bis vier feste Trainer, die auf geringer Honorar-basis dort arbeiten. Hinzu kommen seit zwei Jahren

regelmäßig Praktikanten aus Deutschland, in der Regel lizenzierte Trainer für mehrere Monate, um ihr Wissen weiterzugeben und zu erweitern.

Wer hat dieses Projekt eigentlich ins Leben gerufen?

Bernd Steinhage hat mit mir anlässlich der Fußball-WM 2010 aufgrund der großen Nachfrage mit der Durchführung von Ferien-camps begonnen und dann „Young Bafana“ als nachhaltiges Projekt gegründet. Steinhage, mit dem ich seit 2005 befreundet bin, studierte 6 Jahre in Berlin und ist gebürtiger Südafrikaner. Offiziell starteten wir mit 8 Kindern (schwarz und weiß), besucht haben die Camps aber bis zu 30-40 Kinder. Um den finanziell schlecht gestellten Kindern aus den Townships, die in der Regel sehr talentiert sind, die Teilnahme zu ermöglichen, haben wir von der Teilnahmegebühr der Kinder, die an den Camps teilnehmen, mit Absprache der Eltern die Townshipkinder gesponsert. Unter anderem wurde auch das Taxi für die Teilnahme an den Beachturnieren oder an den Camps davon bezahlt. Mehr und mehr konnten wir einige finanziell gut gestellte Eltern zu einer Spende bewegen, die zumindest einen Teil der Kosten deckten. Diese Eltern haben erkannt, dass der Sport ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft ist und er erheblich zum Abbau von Vorurteilen beisteuert.



Was genau machst Du, wenn Du dort bist und wie sehen Deine Aufgaben in Berlin aus?

M.R.: Wenn ich dort bin, leite ich für alle Alters- und Leistungsgruppen das Torwarttraining und schule andere Trainer, damit diese die Arbeit nach meiner Rückkehr nach Deutschland effizient fortsetzen. In diesem Jahr haben wir mit den Trainern einen TW-Trainer-Workshop durchgeführt, der sehr viel Spaß machte und allen verdeutlicht hat, wie wichtig dieser Trainingsbaustein ist. Ferner begleite ich Bernd Steinhage zu potenziellen Sponsorengesprächen, helfe beim Transport der Kinder und den Materialien und gebe in Trainingsgruppen (auch Feldspielern) meine Erfahrungen weiter. Leider ist die Zeit der Aufenthalte immer viel zu kurz.



KOOPERATION

☎ Engagiert sich Hertha 03 Zehlendorf bereits oder wird das erst in Zukunft erfolgen?

M.R.: Der Anstoß für eine Zusammenarbeit mit Hertha 03 ist jetzt erst erfolgt, konnte durch wertvolle Materialspenden aber bereits angeschoben werden. Ich verstehe natürlich, dass die aktuelle Flüchtlingsproblematik auf den Nägeln brennt, aber das muss eine Zusammenarbeit ja nicht ausschließen, zumal es auch mit kleinen Summen und Materialhilfen, wie bereits großzügig durch Schuh- und Ballmaterial erfolgt, möglich ist, uns mittel- und langfristig zu unterstützen. Das Schöne an der Sache ist, dass ich persönlich weiß, was wie wo ankommt, die Spenden nicht irgendwo versickern, sondern 1:1 dem Projekt zukommen. Dafür kann ich garantieren.



„Grundsätzlich zielt das gesamte Programm auf Wettbewerb, Sport, Spiel und Spass ab.“

☎ Wie kann der Verein ganz konkret helfen und wie soll eine Kooperation aussehen? Werden Vereinsverantwortliche auch einmal die Gegebenheiten vor Ort besuchen?

M.R.: Natürlich sind Geldspenden (schon kleine regelmäßige Summen helfen uns) für die Unterhaltung des Projekt sehr wichtig. Speziell die beiden Transportbusse für die Spieler von den Townships zu den Trainings- und Spielstätten kosten enorm Sprit. Was aber auch interessant und wichtig ist, dürfte die Außenwirkung des Vereins sein und die Möglichkeit, z. B. im Urlaub in Südafrika, das Projekt live zu besuchen, um zu sehen, dass jede Sach- oder Geldspende sinnvoll angelegt ist in Trainingsmaterial oder Sprit für die Busse. Hier geht es nicht um Bequemlichkeit, sondern darum, dass das öffentliche Verkehrsnetz nicht ausgebaut ist oder viele Eltern der Townshipkinder schlicht kein Geld für Bildung oder Busfahrten haben, um die Kinder regelmäßig zum Training oder in die Schule zu schicken. Hier greift unser Projekt gezielt und nachhaltig ein. Die Kinder müssen, wenn sie an „Young Bafana“ teilhaben wollen, neben dem Training auch dem Unterricht beiwohnen, den das Projekt finanziert bzw. wofür sich Lehrer teilweise ehrenamtlich engagieren.

☎ Läuft es auf ein rein soziales Engagement hinaus, oder kann der Verein auf lange Sicht auch etwas erwarten bzw. zurückbekommen – abgesehen von der Dankbarkeit, die Du wahrscheinlich dort erlebst.

M.R.: Wir erhoffen uns, dass es nicht nur ein rein soziales Projekt wird/bleibt. Wenn wir die Möglichkeit sehen, einem Spieler eine gute Perspektive in Deutschland geben zu können, wird er dem Verein Hertha 03 zugeführt. Natürlich muss er den hohen Ansprüchen des Clubs im Ober- oder Regionalligabereich entsprechen können und entsprechend auch sozial gefestigt sein. Ferner können wir uns einen regelmäßigen Austausch von Trainern vorstellen, Unterkunft vor Ort würde selbstverständlich von „Young Bafana“ geregelt werden können. Ein sichtbarer Werbeeffect auf den Fahrzeugen und auf der Homepage des Clubs ist natürlich machbar, ideal wäre die Verlinkung auf den jeweiligen Internetseiten beider Clubs. Und weitere Dinge können sich aufgrund von Gesprächen und besuchen ergeben, so wird Timo Steinert u.a. im November nach Kapstadt fliegen und hoffentlich einen Tag mal das Projekt live



erleben und sich ein Bild unserer Arbeit machen. Das Erlebnis vor Ort öffnet einem extrem die Augen und entfacht Begeisterung, zeigt aber auch, wo unsere Defizite sind.

🌐 Wird es einen Austausch geben und wenn ja, wie könnte dieser aussehen?

M.R.: Wie erwähnt, besteht die Hoffnung auf einen Austausch von Trainern und idealerweise auch von Spielern, zumindest zeitlich begrenzt.

🌐 Hoffst der Verein eines Tages auf einen Samuel Eto'o?

M.R.: Niemand ist ein Fantast, aber in der Tat haben viele Jungen dort unten ein wahnsinniges Talent, sind technisch begabt und lernen im taktischen Bereich schnell dazu. Das Tempo in einigen Spielen, die ich gesehen habe, ist enorm hoch. Bei der regelmäßigen taktischen und technischen Schulung der Jungen ist ein großer Fortschritt zu erkennen. Einige der Jungen kommen nach und nach ins Blickfeld der größeren Vereine in Kapstadt, u.a. Ajax Amsterdam, aber natürlich ist es bis zum Profi in der PSL („professional soccer league“) ein langer und steiniger Prozess. Wir bilden die Basis für die Jungen und legen keine Steine in den Weg, ganz im Gegenteil. Wenn „Young Bafana“ ein Sprungbrett sein kann – umso besser!

🌐 Was wird noch benötigt und können sich auch Privatpersonen in irgendeiner Form engagieren, beispielsweise durch Geldspenden?

M.R.: Jede Privatperson ist eingeladen und herzlich willkommen. Mit Material (Trainings-Spielkleidung und Trainingsmaterial) sind wir recht gut aufgestellt. Schwerpunkt ist der finanzielle Aufwand für die Spritkosten und die Unterhaltung der beiden Fahrzeuge (Wartung / Reparaturen / Verschleiß / Steuern / Versicherung). Wer Interesse hat, vor Ort aktiv mitzuhelfen, z. B. als Trainer, ist herzlich willkommen und wird hervorragend aufgenommen und mitgeführt. Es ist ein angenehmes, wunderbares Arbeiten mit willigen, dankbaren Menschen,

die wissbegierig und offen für Neues sind. Diese Arbeit hilft stets, noch immer bestehende Barrieren zwischen den Rassen Stück für Stück einzudämmen, baut Vorurteile ab und bringt einen menschlich enorm weiter. Verbunden wird das mit einem herrlichen Ambiente in der Gegend um Somerset West / Stellenbosch. Wer einmal dort war, möchte immer wieder dorthin. Und ein Besuch der Traumstadt Kapstadt mit seiner Waterfront wird das bestätigen.



Trainingseinheit vor einer beeindruckende Kulisse.

🌐 Haben wir etwas vergessen zu fragen, was Du aber gern „loswerden“ möchtest?

M.R.: Das Thema Sicherheit wird ja immer wieder angesprochen. Ich persönlich habe in den ganzen Jahren seit 2007 keinerlei schlechte Erfahrung gemacht. Wenn man gewisse Dinge beachtet und mit klarem Verstand agiert, ist man dort unten genau so sicher/unsicher wie bei uns in Deutschland. Wir tun ja immer so, als sei Deutschland das sicherste Land der Welt. Die Realität sieht oft anders aus. Wer nicht gerade nachts mit dicker Rolex Uhr und Geldbündeln in der Hand durch die Townships läuft, muss nichts befürchten. Die Menschen dort unten sind viel weltoffener und kontaktfreudiger als mancher Deutsche! Und Freundschaft wird dort unten nicht nur schnell geschlossen, sie wird nachhaltig gepflegt.





Die kleine Hertha weckt Sehnsüchte in Zehlendorf

Berlins Talentschmiede gelingt überraschend guter Saisonstart

Berlin. Markus Schatte ist Realist. Dass seine Mannschaft in der Oberliga überraschend auf Platz zwei steht, weckt beim Trainer von Hertha 03 Zehlendorf jedenfalls keine Euphorie. „Wir haben überwiegend gegen Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte gespielt“, sagt der 59-Jährige. Weil sein Team das aber mit bemerkenswerter Souveränität tat, ist das Selbstvertrauen der „kleinen Hertha“ spürbar gewachsen. „Wenn jetzt größere Aufgaben kommen“, sagt Schatte, „werden wir sicher nicht vor Angst schlottern.“

Der gute Saisonstart ist der vorläufige Höhepunkt einer Sehnsuchts Geschichte. Lange hatten sie in Zehlendorf auf die Rückkehr in den überregionalen Fußball warten müssen. Als Hertha 03 einst in der Regionalliga Nord/Ost gegen den 1. FC Union oder Energie Cottbus antrat, wurden am neugestalteten Potsdamer Platz noch die Baugerüste abgebaut. Auf den Abstieg in die Berlin-Liga 2000 folgten endlos lange Jahre des Hoffens, in denen Hertha oft nah dran war am Aufstieg, und doch zuverlässig scheiterte. Bis 2014. Seitdem hat sich allerdings schon wieder viel verändert. In der vergangenen Winterpause löste Schatte den Aufstiegshelden Timo Szumnarski ab, der Hertha 03 nach glücklosem Start verlassen hatte. „Wir wollten endlich eine Konstante einführen“, sagt Teammanager Timo Steinert, „und Markus Schatte steht dafür, dass sich junge Spieler unter ihm weiterentwickeln können.“ Beim Ligakonkurrenten Tennis Borussia arbeitete Schatte, hauptberuflich Lehrer an der Poelchau-Oberschule, acht Jahre als A-Jugend-Coach, ehe er zu den Männern wechselte. Schatte und Hertha Zehlendorf – das scheint zu passen.

Denn: Das Aushängeschild des Vereins ist seit jeher die Jugendarbeit. Hertha 03 definiert sich in erster Linie als Breitensportverein, mit gutem Ruf. Heerscharen von Eltern stehen Schlange, um ihre Sprösslinge in einem der 45 Jugendteams unterzubringen. Denn neben dem

Ernst-Reuter-Stadion stehen – eingebettet in gepflegte Grünanlagen – acht weitere Plätze zur Verfügung. Bilderbuch-Voraussetzungen.

Von Littbarski bis Brooks: Immer ein Sprungbrett für Talente

Noch imposanter als die Breite der Jugendarbeit ist jedoch das, was sich an der Spitze tut. Während die Talentförderung bei Hertha BSC erst mit dem Bundesligaaufstieg 1997 angeschoben wurde, zählte Zehlendorf für Nachwuchskicker zu den ersten Adressen. Von Weltmeister Pierre Littbarski über die Kovac-Brüder Nico und Robert bis zu John Brooks oder Maximilian Mittelstädt, die heute bei der großen Hertha zu den Hoffnungsträgern zählen – die Liste von Profis, die in ihrer Jugend Station in Zehlendorf machten, liest sich eindrucksvoll. Für den Verein fällt dadurch mitunter etwas ab. Als der VfB Stuttgart im Sommer Antonio Rüdiger für vier Millionen Euro an den AS Rom verlieh, erhielt Hertha 03 als Ausbildungsclub eine fünfstellige Summe.

„Als Sprungbrett sind wir die richtige Adresse“, sagt Steinert. Als reiner Ausbildungsverein sieht sich der Verein allerdings nicht mehr. Weil die A-Jugend von der Bundesliga in die Regionalliga abstieg und die Männer parallel aufstiegen, kann Hertha inzwischen häufiger Talente halten. Auch dank Schatte: „Zeitweise haben die Teams fast autark gearbeitet“, sagt Steinert, 30, und schon seit Kindertagen im Verein. „Das hat sich unter Markus gewandelt.“ Im Sommer wurden sechs Eigengewächse ins Oberligateam integriert. Jugend forscht.

Fanmassen mobilisiert der Verein damit zwar nicht – im Schnitt kommen etwa 150 Zuschauer –, die familiäre Atmosphäre ist jedoch allgegenwärtig. Selbst Spieler, die längst weitergezogen sind, halten Kontakt. Heute tritt Hertha 03 bei Hansa Rostock II an. Ganz behutsam richtet sich der Blick aber schon auf das Duell mit Aufsteiger Tennis Borussia in zwei Wochen. „Das wird ein Highlight für den Berliner Fußball“, sagt Steinert.

Von Jörn Lange

Quelle: <http://www.morgenpost.de/sport/article206303309/Die-kleine-Hertha-weckt-Sehnsuechte-in-Zehlendorf.html>





Eichhorn & Breindl GmbH

Peter Eichhorn gründete am 1. August des Jahres 1976 in Berlin Wilmersdorf sein Unternehmen. Einen Monat später, am 1. September 1976, trat Georg Breindl als Teilhaber hinzu und es entstand ein tolles Team: Die Eichhorn + Breindl GbR.

Georg Breindl ist Jahrgang 1935 und war im Jahre 1961 in die schöne Stadt Berlin gekommen. Geboren in Eichstätt/Oberfranken hatte Georg Breindl nach Abschluss der Ausbildungen als Bauklempler und Sanitärinstallateur seine Liebe zu dieser Großstadt entdeckt. Peter Eichhorn hingegen hatte diesbezüglich nichts zu entdecken, er gehörte immer schon dieser Stadt an – seit Generationen. Seine Lehre absolvierte er bei der Firma Harry Knade, als Sanitärinstallateur. Georg und Peter arbeiteten beide in ihren Berufen und sammelten wichtige berufliche Erfahrungen, bis zur Umsetzung und Anwendung ihrer Fertigkeiten und ihres Know-hows in der eigenen Firma. Ein alter VW Variant diente als Kundendienstfahrzeug, dazu gebrauchtes Werkzeug und viel Schwung und Ideenreichtum. Nach mehreren kleinen Reparaturaufträgen kamen erste größere Aufträge von

Hausverwaltungen – Haussanierungen standen an. Dank eines Sportkameraden, der als Hausinspektor einer renommierten Versicherungsgruppe tätig war, konnten Verbindungen geknüpft werden, die außerordentlich hilfreich waren. Auf diese Weise bekam das junge Unternehmen die Chance zu zeigen, was wirklich in ihm steckte.

Anfang 1977 wurde der erste Geselle eingestellt und der Leiter des Erfolges war man verdächtig nahe gekommen. Im Mai 1977 firmierte die Firma auf GmbH um und die beiden Herren, Georg Breindl und Peter Eichhorn zeichneten als Geschäftsführer. Große Bauvorhaben wurden realisiert und längst wusste die Klientel um die Kompetenz und Verlässlichkeit dieser pfiffigen Firma. Einfamilienhäuser wurden sanitär-, heizungs- und bauklemperemäßig fertiggestellt!

Für Großsanierungen von Mietshäusern im „Nassen Dreieck“ Berlins wurde die Firma personell verstärkt und der erste Lehrling wurde eingestellt. Frau Evelyn Eichhorn, die bislang die Buchhaltung und das Rechnungswesen stundenweise führte, wohlgernekt neben ihrer hauptberuflichen Tätigkeit in einem Steuerbüro, wurde



SPONSOR

nunmehr als Volltagskraft für die Bürotätigkeit eingestellt. Somit war der erste Schritt hin zu einem Familienbetrieb getan! 1979 wurden, aufgrund der gestiegenen Umsätze und vermehrtem Personal, im Reparaturservice zwei neue VW Transporter angeschafft. Bald kam ein weiteres Familienmitglied in den Betrieb und zwar als Lehrling. Andreas Breindl beendete seine Ausbildung mit großem Erfolg. In den folgenden Jahren wurde die Firma ein fester Bestandteil auf dem Berliner Handwerksmarkt. Neben mehreren großen Bauvorhaben, Sanierung eines Berliner Hotels beispielsweise, erfolgte der erste Hotelneubau.

Bei Sanierungsarbeiten im Bilka und Kranzlerdreieck knüpfte man die ersten Kontakte zum Zoologischen Garten Berlin, wo mehrere Wohngebäude leitender Angestellten der Zoos Berlin saniert werden mussten. 1989 stieg noch ein Familienmitglied ein, Frank Eichhorn. Ab 1990 begannen große Aktivitäten in den neuen Bundesländern. Im Raum Brandenburg und Mecklenburg Vorpommern wurden in 35 Bezirksdirektionen die Sanitär- und Heizungsarbeiten übernommen. Trotz der Konjunkturlaute kam es in diesem Betrieb zu keinerlei Entlassungen.

Der Zoologische Garten Berlin war zu einem wichtigen Partner geworden und zog das Unternehmen immer wieder zu größeren Bauvorhaben heran. Schließlich orientierte sich die Firma um, begann mit Umstrukturierungen, um verstärkt im Rohrleitungs- und Tiefbaugewerbe tätig zu werden. Frank Eichhorn absolvierte 1995 seine Meisterprüfungen im Sanitär- und Heizungsbereich. Im Jahre Juli 1997 wurde das Asiatische Büffelhaus fertig gestellt. Im gleichen Jahr erhielt die Firma den Auftrag zur Projektierung der Sanitär- und Tiefbauarbeiten für die Erstellung des Flusspferdhauses im Zoo, welches aufgrund seiner speziellen Wasser- und Filtertechnik eines der größten Europas darstellt. Georg Breindl ging 1999 in Ruhestand. An seine Stelle trat Frank Eichhorn als Geschäftsführer und Gesellschafter. Im April 2001 wurde Christian Rahmenführer für uns eingestellt, der nach Unstimmigkeiten während seiner letzten Beschäftigung das Weite suchte. Diverse Umbauarbeiten im Zoologischen Garten Berlin und auch im Aquarium Berlin wurden umgesetzt. 2002-2003 begann die Planung für die Robben – und Pinguinanlage, die im Juli 2006 fertig gestellt wurde, und zu den beliebtesten Anlauforten im Zoo Berlin geworden ist.

Der Umbau des Antilopenhauses wurde im Dezember 2008 abgeschlossen.

2009 war die Planung für das Vogelhaus abgeschlossen, so dass seit 2010 die kompletten Zufluss- Abwasser- Regenrohr- und Heizungsleitungen wurden von uns im Innen- und Außenbereich verlegt werden konnten. Das komplette Vogelhaus wurde 2012 fertiggestellt.

Ab 2013 ist Frank Eichhorn Geschäftsführer der Eichhorn & Breindl GmbH.

In den Jahren 2012 - 2014 wurden im Aquarium diverse Umbauarbeiten durchgeführt. Erneuerung diverser Filteranlagen durch neueste Technologie. Umbauarbeiten und Beckenerweiterungen aufgrund des Artenschutzes wurden erforderlich, insbesondere für die Quallengucht. Filteranlagen für die große Innenhalle der Krokodile wurden erneuert, inkl. neuer Rückspül- und Filterwege, die mit UV-Reinigung betrieben werden.

Aufgrund der komplexen Technik und Rohrleitungsweg ist es eine ständige Herausforderung die praxisnahe Handhabung für das Personal gewährleisten zu können.

Eine komplett neue Wassereinspeisung von den Berliner Stadtwerken wurde erstellt, inkl. Wasserfilteranlage mit automatischer Rückspülung in großer Dimension.

Erneuerung von Großfilteranlagen im gesamten Areal des Zoologischen Gartens und des Aquariums sowie diverse Umbauarbeiten an verschiedenen Heizungssystemen, zur effizienten Nutzung auf dem gesamten Zoo-Aquarium Gelände. Hierbei trägt die neueste Technik bei der Warmwasserversorgung zu enormen Energieeinsparungen bei.

2014 haben wir diverse Fernwärmeleitungen im Zoo Areal austauscht, wobei wir auch hier wieder mit unserer Tiefbau-Partnerfirma Heinrich, Lorek & Reulecke zusammen gearbeitet haben.

Unser Team freut sich auf die täglichen Herausforderungen des Arbeitslebens und erfüllt gern alle Aufgaben fristgemäß fachmännisch und gewissenhaft.

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist unser oberstes Ziel!

Eichhorn & Breindl online: www.eichhorn-breindl.de

